



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Widerlegung der Notel/ damit die Sacramentirer zu
Dantzig/ jhren Jrthumb vnd Verfolgung/ verkleistern vnd
bedecken wollen/ vnd die arme Kirche daselbst höchlich
drucken vnd beschweren/ Geschrieben an ...**

Morgenstern, Benedikt

Gedruckt zu Eisleben

VD16 M 6341

Von den Zwispaltungen deren zu Dantzig Censura vnd vrtheil Herrn
Doctoris Johannis Wigandi Superintendenten zu Wissmar.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36942

Von den Zwispaltungen

deren zu Dantzig Censura vnd vrtheil

Herrn Doctoris Johannis Wigandi Superintendenten zu Wissemar.

Vonn der that

Erstlich vnd Ansfenglich mus man erforschen den handel oder die that / das ist man mus gründlich wissen was die Theologi zu Dantzig strefflichs oder vnrecht geleret haben. Ich befinde aber aus vielen schrifften beider Parten so ich gelessen / die nachuolgende hauptpuncten.

I.

Erstlich das nach erzehlung der wort im heiligen Abentmal des Herren. Da alle ding zum gebrauch oder der niessung gerichtet vnd zu bereittet werden / Brod vnd Wein nicht der ware Leib vnd Blut Christi sey / che denn es mit dem munde entpfangen vnd genossen worden.

II.

Zum Andern / Das das vbrige des Heiligen Nachtmals allein schlecht Brod vnd Wein sey / vnd auch wol möge mit andern dergleichen Materien vermischet (Das ist / zum andern Brod vnd Wein widerumb weggelegt / vnd ausgegossen) werden.

P iij

Zum

Zum dritten/ Das Galuini lehr vom Nachemal nicht zuuerwerffen / vnd das die Unwürdigen den wahren Leib vnd Blut Christi nicht empfangen sollen.

Die erste Lehre ist offenbar vnd darzuthun aus den klaren vnd öffentlichen Worten VITI NEVBERI, welcher in seiner Confession also spricht / ich halte vnd bekennet das / wenn in diesem Nachemal das Brod gegeben vnd empfangen werden / so werde auch der ware vnd natürliche Leib Christi gegeben vnd empfangen. Item / wenn man den Kelch gegeben vnd empfangen habe / so werde auch gegeben vnd empfangen / das ware Blut Christi.

Zum Andern aus den Testimonijs vnd Zeugnissen / so von dem Notario angehört vnd gesagt worden.

Das Vitus für etlichen Christen vnd Glaubwürdigen leuten gesagt / das das Brod vnd Wein auch in der rechten Handlung des Testaments noch erzehlung der wort Profus nihil (das ist gar nichts) were / ehe es mit dem Munde empfangen vnd genossen worden.

Zum Dritten aus der NOTVLA, darinne sie sagen / wenn alle wort der Einsetzung des heiligen Abendmals gehalten vnd vollzogen werden / als denn der ware Leib vnd Blut Christi wesentlich gegenwertig vnd genossen werde. Item aus ihrem gemeinen streit / darzu sie sich wider die jenigen semplich auffgelegt / so die causam Materialem, Das ist / Brod vnd Wein mit welchem Christi Leib vnd Blut im heiligen Abendmal vereiniget / vnd die
Nießung

Nießung oder Gebrauch derselbigen ordentlich vnterscheiden/ vnd demnach gelehret haben/ das vnter den beidenden ein vnterscheid sey/ gleich wie vnter der speise vnd dem essen. oder derselbigen gebrauch.

Zum Vierden/ Aus ihrem klaren Bekenntnis/ in den fürgestellten Artickeln oder in der neuen Action.

Die ander Lere ist noch weniger denn die vorige bemerckt/ ja sie ist aus ihren Schrifften gantz offenbar.

Die dritte Lere ist offenbar vnd darzuthun/ aus den zeugnissen/ so durch den Notarium von des Viti rede vnd worten/ welcher des Caluini Lehr beschönet vnd vertediget eigentlich angezeigt vnd auffgeschriben/ auch in Druck öffentlich ausgegangen vnd publiciret worden sind. Item aus des Sperbers Epistel an den Rath geschriben/ darinnen er vermeldet/ das Weydnerus zu ihme gesaget/ das nicht alle/ so es mit Caluino halten/ zuuerdammen.

Zum beweis der ersten vnd andern lehr ist gebraucht vnd angezogen worden die Regel/ nichts kan ein Sacrament sein ausserhalb dem Gebrauch von Gott geordnet.

Die Gründe aber vnd Beweis der dritten Lehr sind ausgelassen/ denn derselbigen vertedings leute haben vermerckt/ das solche Lehr an dem ort/ nicht könne bewiesen vnd erhalten werden/ darnmb sein sie dauon abgestanden/ Entweder das sie solchen Sacramentirischen Irthumb mit ernst oder allein zum schein für den Leuten verwerffen vnd fallen lassen. Gott aber richte das verborgene.

D

Vom

Vom Rechte.

Ze wil nun von nöten sein / das man solche Lere
gegen Gottes wort halte / vnd besehe was mit der
lieben Wahrheit / so vns vom Himel kund gelhan
vnd durch Gottes Sohn eröffnet worden / vber einsinne
vnd sich reime / oder aber derselbigen zu wider vnd entge
gen sey.

Von der ersten Lere.

Als solche Lere falsch vnd vnrecht sey / kan man mit die
sen Gründen vnd Ursachen erweisen.

Vnd Erstlich aus den Worten des Testaments Chri
sti / welche licht vnd klar sein / denn Christus spricht also
von Brod vnd Wein / so er hin reichet / ehe denn die Jün
ger noch dasselbige mit irem Munde berüret vnd ergriffen
hatten / Das ist mein Leib / das ist mein Blut. Er spricht
nicht / das wird mein Leib werden / dieser Kelch wird mein
Blut werden als denn erst / wenn ihr das Brod vnd Wein
mit ewren Lippen werdet angerüret vnd begriffen haben.
Diese benennung / örterung vnd entliche erklerung / sol man
nach der wichtigkeit der Wort Christi betrachten vnd er
wegen.

Zum Andern / heisset Christus essen / aber nicht allein
sein Brod / sondern auch seinen Leib / Er spricht nicht / nach
dem ihr werdet gessen haben / wird diss Brod mein Leib
sein. Ist derhalben auch in solchem Befehl des Herrn
Christi eine sonderliche Krafft vnd Eigenschafft.

Zum Dritten / ist solchs offenbar aus den Worten des
heiligen Pauli 1. Cor. 10. Der Kelch / spricht er / welchen wir
segnen

segnen/ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi.
Denn wiewol Sanct Paulus das trincken nicht ausschleusst
spricht er doch nicht/wenn ihr den Kelch werdet entpfan-
gen haben/so wird er euch als denn erst werden das Blut
Christi. Oder als denn erst wirts euch gereicht werden/
Sondern sagt stracks/das eben derselbige gesegnete Kelch
der gereicht wird des W^{er}rn Blut sey.

Zum Vierden/giebt vnd erfordert es die Natur/ das
die Speise ehe sey/denn das essen/ vnd das solche Materia
oder Speise/ von dem Gebrauch oder N^{ie}ssung or^{ie}ntlis-
cher weise vnterschieden / keins weges aber vntereinander
geworffen vnd vermengert werde

Zum Fünfften/mus man aus schuldiger pflichte vnd
von Rechts wegen / Gottes vnd Menschen werck vnters-
cheiden vnd anzeigen/was vns Gott gebe / vnd was wir
thun sollen/Nemlich/ die Gabe nemen. Nemet hin spricht
Christus/ das ist mein Leib / Er spricht nicht / wenn ihr
das Brod werdet im M^usch^en haben/als denn wird erst als
da mein Leib sein.

Zum Sechsten/macht diese Lere Christi wort vnge-
wis vnd vnwarhafftig. Denn Christus spricht je ausdrück-
lich/das ist mein Leib/das ist/ spricht er. Er spricht nicht
wenn ihr das Brod im Maule haben werdet / als denn
wird es mein Leib werden. Darumb so sol man Christum
nicht Lügen straffen/noch ihme sein Wort verkeren.

Zum Siebenden/ist des heiligen Augustini vnd ander
Väter Meinung offenbar/ Nemlich/ das Christi Leib in
D ij den

den Denden getragen werde / wenn man das Abentmal
auspendet.

Zum Achten sein des Herrn Lutheri Testimonis vnd
Gezeugnis (Nemlich das in der Administration vnd Hand-
lung des heiligen Abentmals auch für dem essen oder ge-
brauch in vnd neben dem Brod vnd Wein / Christi Leib
vnd Blut sey / nach des Stiffers klaren hellen Worten
willen vnd meinung) in den Bekentnissen / so öffentlich an
Tag geben vnd vberantwortet werden erzelet / darumb ich
sie alhie vmb der kurtze willen vbergehe vñ aussen lasse / etc.

Widerlegung der gründe so zum Schuß der Ersten Lehre angezogen werden.

Nichts kan ein Sacrament sein / aufferhalb dem ge-
brauch von Gott geordnet

Derhalben ist das Heilige Abentmal / oder das geseg-
nete Brod vnd Wein / für dem gebrauch das ist / vor der Nis-
sung kein Sacrament / das ist / Es ist nicht der ware Leib
vnd Blut Christ / vnangesehen / das Christi wort darüber
gesprochen werden / das ist (Er spricht nicht es werde)
mein Leib.

Antwort Est fallacia phrasis & ignoratio Elenchi. das ist /
Es ist eine rechte Sophistery vnd betrug / so in denn gewöhnlichen
worten oder gebrauch der rede verwickelt / damit man sich pflegt zu
stücken vnd zu beschönen. Wenn man den irthumb mit keinem be-
stendigen grunde / erhalten kan / das man gleichwol den einfeltigen
leuten einen schein vñ blauen dunst für die augen mache / vnd sie also
desto leichtlicher betrige vnd von der warheit abwende. Denn diese
wort

wort (außerhalb dem gebrauch) in dieser Regel keines weges be-
deuten oder das wollen / das in der rechten ordentlichen handlung vnd
Administration des Sacraments / nach den erzelten worten Christi /
das ist mein Leib / nicht ehe des HErrn Christi Leib vorhanden sein
solt / Es were denn zuvor den Communicanten ins Maul oder Ka-
chen gesteckt / Denn diese falsche vnd so ferne vnd weit gezwungene
meinung / Lügen straffte den HErrn Christum. Denn Christus
spricht (welches man auch mit allem vleis repetiren vnd betrachten
sol) Christus (sage ich) spricht klerlich / deutlich vnd ausdruecklich /
das ist mein Leib / ehe du es empfehest. Du aber lest dich nach sol-
chem misbrauch der Regel vernemē / vnd sprichst dar gegen / Christi
Leib ist nicht da / vngeachtet der wort / so aus seinem befehl gespro-
chen / sondern wenn das Brod mit denn Lippen angerüret vnd ent-
pfangen worden / als denn ist er da. Darzu weis man wol / ist auch
am tage / das die stifter vnd Autores dieser Regel / dieselbige nie-
mals in solcher meinung / Christi wort also zuverschmelern oder zu
schwächen gebracht vñ angezogen haben. Vber das so ifs nicht ein
frembder vnd vnrechter gebrauch / der Gottes ordnung vnd einfa-
sung zuentgegen / wenn in der rechten ordentlichen Administration
vnd ausspendung des Heiligen Abendmals / Christi wort für war-
hafftig vnd krefftig gehalten werden / Nemlich das alda nicht allein
blosse Elementa sein / wenn Christus durch den Mund des Dieners
saget / das ist mein Leib / etc. Sondern auch der ware Leib vnd Blut
Christi vnangesehen das die Dießung (die da folgen sol) Etlicher
massen in seiner Ordnung erst hernach volget. Denn Christus
spricht ehe sie gessen hatten / Nemet hin vnd esset das ist mein L. Leib
dis alles ist dem so Christi wort in achtung hat / liechter (wie man
pfflegt zu sagen) denn der helle mittag.

Die Ander Einrede.

Da nicht alles / so der D^{er} Herr Christus selbst zum gebrauch
D. iij. eines

eines Sacraments verordnet hat zusammen kömpt/das
kein gantztes oder rechtes Sacrament sein.

Im heiligen Abendmal aber/ da das gesegnete Brod
vnd Wein noch nicht hin gegeben vñ empfangen werden
kömpt nicht alles/ob schon des Herren Christi wort recht
erzlet vnd gesprochen werden zusammen/so Christus zu sol-
chem Sacrament verordnet hat.

Derhalben wenn das Brod vnd Wein noch nicht
empfangen worden ist/kan da nicht sein der ware Leib vnd
Blut Christi.

Antwort/ In diesem Argument ist vielerley betrug/wil die
lein von zweyerley alhier sagen/ etc. Erstlich ist ein zweiffel in dem
teil oder worten der ersten Proposition Ganz Sacrament. Dene-
etliche die verstehens also/das/dieweil des Menschen Werck noch
nicht vollensogen/auch derhalben Gottes Werck nicht vorhanden
sein könne/vnd solches ist ganz Falsch vnd vnrecht. Denn obs gleich
niemand/balt nach den erzelten worten/ des Testaments des Ab-
mals genossen / so ist dennoch da gewesen Gottes wort/ welches
hat heissen das Sacrament nehmen / wer kan das leugnen & Etliche
aber verstehen die wort auff die weise / das sie so viel gesagt sein /
oder bedeuten sollen / wenn etwas ausgelassen / das der einsetzung
Christi nicht genug geschehen / vnd in solcher meinung ist die Erste
Propositio war. Was die Ander Proposition belanget / reden beide
part in diesem zwispalt / von der rechten handlung vnd Administra-
tion des Abendmals / da alle ding zur ansetzung vnd empfangung
oder zur Niesung gerichtet vnd zubereitet werden / vnd nicht von
den Papistischen misbreuchen so wider Christi ordnung sürgerne-
men werden. Ob aber nun gleich der Jenigen werck / so das Sa-
crament nemen vnd teilhafftig werden sollen / das ist / die empfangung

hung vnd der gebrauch hernach volget / so ist dennoch der Stiffes
selbst da / welcher durch den Mund des Dieners geredet hat / so ist
auch die Materia des Heiligen Abendmals / das ist / die Element /
mit welchem Christi Leib vnd Blut vereiniget / verhandelt / die man
balde von stund an Essen vnd Trinken sol / denn Christus sprichet
alda durch den Diener diese wort.

Das ist mein Leib / Das ist mein Blut /
Es ist aber der einsetzung Christi noch nicht genug geschehen / denn
solche speisse des Heiligen Abendmals / so dir der Herr Christus
nach seinem warhaffigen worten zubereitet hat vnd auspendet /
mus auch mit dem Munde empfangen vnd genossen werden.

Es were ein Herrlich ding vnd grosse vorheit / wenn etwa
ein Wirt / welcher das Essen oder Speise auffn Tisch gesetzt / von
der selbigen sagte / das ist die Speise / bitte wollet dieselbige essen /
vnd einer vnter den Gessen / als der seinen hohen verstand vnd ober-
aus grosse klugheit wolte sehen lassen / herfür plakte / vnd spre-
che / das solchs nicht die Materia were so man essen solt / Es were
denn das das Maul dieselbige zuvor erwischet vnd empfangen het-
te / wer künnte do das lachen verhalten? Die Malzeit were zwar noch
nicht verrichtet / noch des Wirts wille erfüllet / Aber man müste
vnd könnte darumb nicht bald sagen / das die Materia oder Speise
welche der trewe vnd warhaffige Wirt / schon in gankem ernst be-
nennet / nichts oder keine Speise were / etc. Darumb sol man hie
fleißig betrachten vnd wol merken / das man hie nicht disputire von
dem auflassen des Essens oder der Nießung / sondern von der Mate-
ria oder Speise selbst / welche noch sol gessen oder genossen werden /
von welcher Christus ortet / vñ schlieslich / deutlich vñ ausdrücklich
redet / etc. Darzu ist mehr im Beschlus dieses Arguments / denn die
Pramilla / das ist / die vorige vnd erste rede leidet / denn aus den vorher-
gehenden worten folgete allrin so viel: Derhalben so ist des Stiffe-
ters willen noch nicht genug geschehen / denn der selbige wil / das du
deinen Mund zu solcher heiligen Speise neigen vnd halten solst / von
D iiii welcher

welcher er sagt/das er sie dir reiche vnd gebe. Was es aber für eine Speise sey/dauon sagt vnd zeuget der HErr Christus zuvor/das er spricht/Das ist mein Leib/dir aber siehet es zu/das du sie nicht meinst vnd essist.

Die dritte Einrede.

Die Papisten die zereissen die Action/da sie das gesegnete Brod nicht bald essen/ sondern weg setzen vnd einschliessen/vñ da ist nicht der ware Leib Christi. Derhalben ist auch alhier/da das Abendmal zum Gebrauch oder Nahrung zu bereitet der Leib vnd das Blut Christi nicht eodem denn das gesegnete Brod vnd Wein entpfangen worden ist.

Antwort. Wie vbel dis Argument klinge/sich rime vnd an einander hange / vnd was für ein grosse vngleichheit darin sey / das können alle vernünfftige vnd verstendige Leute leichtlich sehen vnd erkennen. Denn die Papisten verkeren ganz vnd gar die ordnung vnd einsetzung des HErrn Christi/ vnd bringen also das gesegnete Brod nach der Regel so droben angezogen/ aller ding aus dem gebrauch vom HErrn Christo geordnet. Vnd ist nicht genug das man fürgeben wil/man fürchte es möchten widerumb die alten Papistischen Mißbreuche vnd Corruptelen einschleichen / wenn man von der Materia oder speisse des Heiligen Abendmals vor der Nahrung/do doch dieselbige bald hernach volget/das heilt vnd glaubet / was Christi wort selbst dauon sagen vnd lauten / vnd ist ein Fallacia secundum non causam ut causam. das ist/ Ein betrug ist es da man den glauben der des HErrn Christi worten die warheit eignet / für eine vrsach Papistischer mißbrauch heilt vnd anzuehet/ der doch dieselbige keines weges ist noch sein kan etc.

Von dem Momento/das ist vom nu in der Dirmung/oder zeit vnd zu welcher zeit/vnd vnter welchen Syllaben der Leib vnd Blut Christi

Christi da sey/darff man zwar nicht fürwichtiglich fragen/sondern so bald des H. Erren Christi wort gesprochen werde vnd lauten/nimpt der einfeltige glaube solche klare hille wort Christi an/gleubet inen vnd gibt der warheit zeugnis/das solches alles also sey/wie Christus saget / der H. ERN Christus aber spricht/ Das ist mein Leib / che denn die Menschen mit ihren lippen das gesegnete Brod ergrieffen vnd angerüret haben/derhalben ist es auch also / vnd nicht anders.

Dessgleichen ist es nicht recht gered das die erzehlung der wort im Abentmal nicht der segen des Brods vnd Weins sein solten / denn S. Paulus redet also selbst klerlich 1. Cor. 10. Derhalben so sein diese wort beide ein erzehlung oder widerholung der wort Christi/ vnd auch zugleich der segen / welchen die wort / vnd nicht des Dieners werck oder würdigkeit machen.

Von der andern Lere.

Dieser Zanck von den Reliquis oder vom vberbleibenden/ Ist aus der ersten Lere entsprossen vnd herkomen. Dis aber ist meine meinung vnd also halte ichs.

Erstlich das Recht vnd nach der Einsetzung des H. ERN Christi vnd seinem Befehl gestritten worden sey / Das das vbrige im Nachtmal des Herrn/entweder von den Dienern/ oder den vmb stehenden Christen/ genommen vnd gebraucht werden solle/ vnd kan der Diener der Kirchen etliche stück / des gesegneten Brods einem Communicanten alleine geben / vnd die Lezten souiel desto mehr aus dem gesegneten Kelche trincken lassen / wenn er sich lest bedüncken / das etwas möchte vberbleiben. Dis kan mit gutem fleiss / so einem trewen Pfarhern gebüret / sein in acht gehalten vnd also alles verhütet werden. Derwegen wo solchs also geschicht / sind alle Fragen von dem wegschen/ vnd was noch alda vbrig sey / verhütet vnd benomen. Darnach wo sich etwa ein Fall zu tragen möchte / das fragent aus vnuermeidlicher not etwas vom heiligen Abentmal vbrig
R. bliche.

bleibe/halte ich/das in der neuen Action recht gesagt sey/ das man
solch Brod/so nur zum Gebrauch/oder Nahrung verordnet halten
solle (gleichs vrtheil ist auch vom Wein) vnd das in der nechtigen
oder zukünfftigen Administration vnd ausspendung des heiligen
Abentmals auch diese vbergebliebene theil so nach Gottes Wort
schon zur Action geordnet/hingereicht vnd ausgethelet werden sol-
len/ doch also/das die Wort des Testaments widerumb erholet vnd
repetieret werden/etc. Ich halte aber das nicht recht gesagt werde
das solch heilig Brod/das ist/so zur heiligen Action vnd handlung
des Abentmals geordnet/der Leib vnd der gesegnete Kelch so weg-
gesetzt vnd verwaret worden/das Blut Christi sey vnd bleibe/Denn
diese Elementa sind gleich als außserhalb des Testaments auffgeho-
ben/ da keiner ist der sie empfahet. Darumb man Christum nicht
dran binden soll/achte auch nicht/das hierüber weiter zu fragen oder
nach zu forschen sey.

Zum Dritten/ So ist das wegsetzen der Papisten sampt der
Falschen meinung/so sie hieruon haben/ein action vnd handlung
außserhalb vnd wider des HErrn Christi des Stiffers ordnung
vnd einsatzung. Darumb ist kein zweiffel/das daselbst Christi Leib
ans Brod nicht gebunden werde/ Ja das es sey ein schändliche
greuliche Abgötterey/damit das bloße Brod gehret wird.

Von der Dritte Lehr.

Der Sacramentierer/das ist/der Zwinglianer vnd Calu-
nischen Lehr vom Heiligen Abentmal/ Nemlich das Christi
Leib vnd Blut im Himmel sein vnd bleiben/ vnd das die jenigen
des Brod vnd Wein des heiligen Testaments Christi gebrauchen
allein seine krafft empfahen solten/ ist von Christo selbst/ von
den Aposteln/ vnd beide von den alten Kirchen vnd der ihigien
noch in dieser welt streitet vnd kempffet/ öffentlich weitläuffig vnd
auffs aller stadlichste refutiret vnd widerlegt worden. Denn sie
läge

lügen straffet den Herren Christum / den Brun vnd vrsprung
der warheit / die wort des Testaments verkeret sie / denn rechten
fern des Sacramentes raubet vnd nimpt sie weg / menget mensch
stand oder glossen ein / verschmelert Gottes almächtigkeit vnd gebie
ret viel lesterung Gottes.

Des Eberi Falsche vnd zwinglische meinung / ist von D. Wel
lro vnd nur sonderlich / aber in den Christen Lutheri auch klar
vnd stadlich genug widerleget vnd vmb gestossen.

Was sollen die Ietigen so dieser Lehre schuldig nun aber thune

Antwort. Bussē sollen sie thun / den das sie solches pflich
tig / ist offenbar aus Gottes wort etc. Die Bussē aber in diesem han
del Erfordert zwey stück / Nämlich das man den Irthumb erkenne /
vnd das gegeben Ergernis wider hinweg neme vnd auffhebe.

Die erkenntnis des Irthumbes sol recht klar vnd volkomen sein /
mit keinem zweiffelhaffigen wort verblümet werden / vnd ohn alle
Heuchelen geschehen.

Die Auffhebung des Ergernis sol auff die weise geschehen /
das man erstlich für Gott vmb vergebung bitte / durch den Glauben
an Christum / darnach auch für dem Menschen so dise fals verlegt
vnd beleidiget worden sind / denn die so öffentlich solch Irthumb
fürgeben vnd gelehret haben / sind auch schuldig solche Ergernis
öffentlich abzuschaffen vnd auff zuheben / etc.

Es ist aber die Kirche beide daheim vnd draussen verlegt wor
den / derwegen geburts sich das man auch gleicher gestalt das Er
gernis wider vmb hinweg reume vnd ablene.

Erstlich sollen sie der Christlichen Kirchen oder gemeine / mit
deutlichen ausdrücklichen vnd nicht mit zweiffelhaffigen vnd tä
uschlichen worten sagen / dis haben wir zuuor vrschiner zeit gelehret.
Man mus dem Kinde (wie man pflegt zu sagen) einen namen ge
ben. Aber solches ist Falsch / wir sind betrogen worden. Wir fal
len die

X ij len die

ten diesen stadlichen Gründen der warheit zu/ (hie sol man etliche
stücke erzelen) vnd stehen von vnserm Irthumb ab/ vermanen auch
auch/ das ihr disofals die Warheit lehret vnd behaltet/ Wir wollen
bey derselbigen durch Gottes Segen vnd Gnade hinfort auch blei-
ben vnd verharren. Darnach sol man auch eine öffentliche Schrift
lassen ausgehen/ in welcher der Warheit ohn alle zweiffelhaffige
wort/ in diesen Articlen zeugnis gegeben werde. Vnd sol die Ambi-
tosis, das ist/ die Widerwertige Lere neben der waren Christlichen
Lere vnd Meinung eigentlich vnd klerlich ausgedrückt werden/
Darzu denn die Neue Formula, darin Frag vnd Antwort begrif-
fen/ nicht vnbequem were/ so sie von Gotsfürchtigen leuten geendert
vnd gebessert würde. Aber man müste mit diesen allen also vmbge-
hen/ das die jenigen so Buße thun sollen/ gedencken müssen/ als
ständen sie für dem Angesichte Gottes/ vnd geschhehe solchs für sei-
nen Augen/ Welcher nicht alleine das eusserliche thun/ Sondern
auch alle heimlichkeit des Herzens sehen könne/ vnd dermal eins von
diesen dingen allen/ am letzten Gericht rechenschafft fordern werde.

Wiewol aber etliche diese Irthumb ausgestrewet/ vnd derselbi-
gen anfenger sein/ Etliche aber von denselben verleitet vnd verführt
werden/ so sollen doch alle so alhie schuldig sind vnd geirret haben/
gedencken das man Gotte gehorsam sein solle/ Welcher ernstlich ge-
beut vnd befielet/ das man auff solche weise das Ergernis auffheben
vnd abschaffen solle/ Matth. 5.

Sie sollen gedencken/ das man schuldig sey/ dem lieben Gott
seine Ehre zuerstatten/ welcher mit falscher vnd vnrechter Lere ver-
leht/ vnd so hoch beleidiget worden ist. Sie sollen gedencken/ wie
sehr die Sacramentirer durch die falsche Lere gestreckt/ vnd der
heilige Geist in vielen Gotsfürchtigen herzen betrübt worden sey.
Darumb so sind sie schuldig/ das sie für den Halsstarrigen klerlich
vnd eigentlich anzeigen/ das ihre Lehre falsch sey/ vnd begeren sie wi-
der daraus zu führen vnd zu entledigen. Es gebürt ihn auch/ das sie
die fromen herzen aus dem zweiffel bringen/ darinne sie bissher ge-
streckt

streck haben / vnd syhen alle vrsachen shres betrübnis benemen / auff
das sie desto williger vnd freidiger mit herzen vnd Geiste beten / vnd
mit grösserm vertrauen vnd zuvorsicht die recht lehrende Predi-
ger hören mögen. Disz sind solche Vrsachen die alle gar wichtig
sind / so sie Gottfürchtige herzen nur etwas bewegen vñ betrachten.

Die Amnustia aber vnd Notel oder weltliche verkleistrunge
solcher Lehre / vnd dergleichen mittel / damit man der Kirchen
Christi helffen wil / ist Gottes wort entgegen / der Ehre Gottes
schädlich vnd nachteilich / verfinstert die Göttliche warheit / sterckt die
vnbussfertigen vnd irrigen geistern / betrübet der Frommen herzen / er-
wecket vnd treibet manches seuffzen durch die wolcken zu Got in
Himmel hinauff / verursacht das die arme Kirche Gottes zu keinem
Friede vnd ruge kommen kan / sondern immerdar also in zwispalt
vnd zerruttung schweben bleibet / mangelt des segens Gottes / vñ hat
der Teuffel dadurch ein rechte gelegenheit vnd offnen weg / die ar-
me Kirche aller ding zuerwusten vnd vmb zuferen / vnd disz bezeu-
gen auch klerlich vñ öffentlich beide Alte vnd Neme historien wider
alle die / so weltlicher weise hierinnen vrtheils / vnd den Mantel
auff beiden schuldern tragen. So ist auch das wort Amnustia in zwei
spaltungen der Kirchen nicht rechte beschriben vnd ausgeleget / das
etwa eine vergessung sey vnbillicher sachen oder schmach / damit
einer den andern beschweret hat. Denn dieses ist nur ein weltliche be-
beschreibung vnd erklerung / denn in zwispaltungen der Kirche ist
warhafftig vnd in der that die Amnustia nichts anders / denn eine
vergessung derer dinge / dauon doch notwendig zuhandlen gewesen /
ja welche Gott selbst / wenn man die zwispaltungen vnd vneinig-
keit in der Religion auff heben wil / fürzunehmen vnd dauon zuhan-
deln / am aller meisten geboten hat. Nemlich das die leute shre ir-
thumb nicht öffentlich erkennen / sondern sie verwickeln vnd be-
decken / also das die irthumbe nicht öffentlich verdampft / sondern
entschuldiget vnd bementelt werden / vnd daneben die gewissen Frö-
mer her-

mer herken sinmer in der verwirrung vñ betrubnis bleiben/der lieb
Gott aber in der schmach vnd vnehre gelassen werde/wider die ge-
bot Gottes du solt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich führen
du solt nicht Falsch gezeugnis führen oder reden. Es sollen ewre rede
nicht Ja vnd Nein sein / du solst nicht aus einem Munde kalt vnd
warm blaffen/Wehe dem Mensch durch welche ergernis kompt.

Einrede.

WENN man aber also offentlich die Irthumb bekennen
vnd der gestalt die Ergernis abschaffen solte/so wür-
den die Diener alle ihre authoritet / gunst vnd ansehen im-
predigen verlieren.

Antwort Das Fleisch vrtheilet alhier nach seiner art. Des
Geistes Vrtheil aber oder des lieben Gottes selbst ist viel anders.

Das Fleisch gedencet vnd vrtheilet zwar also/ aber sehr falsch-
lich vnd böflich. Denn Gott gebet dir / das du deinen Irthumb
richtig vnd klerlich erkennen vnd verdammen solt. Höre was E-
rach am 4. sagt/ Schem dich nicht zu bekennen wenn du gefehlet
hast/ vnd strebe nicht wider den Strom. Zu deme hat man keine
Ehre von Sünden/oder wenn man dieselbige verbergen wil / son-
dern Ruhm vnd Ehre kömpt aus rechtfchaffenen werken vnd
thaten. Darumb wo du rechter vnd ordentlicher weise das Ergernis
würdest auffheben vnd wegnemen / würdestu auch widerumb zur
rechten Authoritet komen/ vnd also hulde vnd gunst haben/ beide
für Gott vnd Menschen. Denn Gott würde dich mehr segnen/ so
würde auch die Zuhörer desta künlicher vnd mit mehrer zuvorsicht
dich hören als einen heilsamen Lehrer/ Welcher widerumb auff die
Bahn vnd zu recht komen were. Denn sonst müsten sie sich aller-
zeit befahren vnd forge tragen/ du möchtest falsche Lehre/damit du
bifleckt gewesen mit einmengen vnd vnterlauffen lassen.

Unsere lose nichtige Ehre/ sol der Ehre Gottes weichen. Da-
des

Der liebe David seinen Ehebruch bekante/ ward durch solch bekent-
nis in keines weges seine Auctoritet verschmelt/ sondern viel mehr
durch den Ehebruch selber. Denn durch das bekentnis seiner Sün-
de/ hat er seine Auctoritet/ Gunst vnd Ansehen wider erlangt/
welche er sonst nimmermehr würde wider bekommen haben/ wo er
dieselbige seine Sünde nach der Welt art hette decken vnd entschül-
digen wollen.

Ein andere Einrede.

Die Obrigkeit wils nicht zugeben.

Antwort Die Obrigkeit hat nicht macht dasjenige zu-
vorboten so dir Gott geboten vnd auferlegt. Derwegen soltu solchs
feindmütiglich für dich selbst thun/ vnd hierinne die Macht von
Gott/ vnd nicht von Menschen nemen.

Denn du wirst die Obrigkeit mit solcher deiner Busse nicht
verlehen/ so da dienet zur Ehre Gottes/ vnd erhaltung der Kirche.

Von der Neuen Action oder Handlung.

Der that halben ist kein zweiffel/ darumb mus
man alhier meines erachtens darnach fragen ob recht daran
gethan sey.

Es ist zwar zu wünschen das die jenigen so da Irthumb ver-
teidiget/ vnd Ursach der betrübten Kirchen gegeben/ auff den weg
der Wahrheit wider gebracht würden/ vnd ohne zweiffel verdienen
sich die wol umb die Kirche/ so ihren fluss in Gottes furcht dahin
wenden. Aber Gottes Wort sey alhier Nichtschur nicht Welt-
liche Weisheit/ die in Göttlichen sachen dem alten Adam zuviel
nachhengen.

Erstlich aber halt ichs dafür/ das wol ursach gewesen daher
etliche gute Freunde gehaltenen Proces in dieser Handlung ihnen
missfallen lassen/ Sonderlich dieweil ohne berathfragung vnd vn-

terrede derer / so umb diese Spaltung wissenschaftt gehabt / eine handlung fůrgenomen worden mit d. nen / die solche irthumb vertheiligt.

Denn der Brůder vnterrede wer sehr nůtlich gewesen. Einsicht nicht alles.

Fromer Christen Gebet: wer Ernstlicher gewest umb ein glůcklichen aufgang.

Aller Argwon were verhůtet worden.

Were kein bůser schein von sich gegeben worden.

Es ist auch nicht eine vergebliche beysorge / sich fůrchten das die vorigen Handlungen mógten cassirt vnd auffgehoben werden.

Item das nicht aus dieser Priuat handlung eine vollige abhandlung vnd schedliches stillschweigen gemacht werde.

Item / das nicht etwan daraus der Kirchen ein schade erfolge.

Diemeil aber geschene ding nicht kůnnen hinderzogen werden / mus man auff die Formulan der handlung achtung geben.

Zum Andern achte ich dafůr / das die gestalte Formula / nicht fůr ein transaction oder gentliche abhandlung gehalten werde / sondern viel mehr sey ein Priuat schlechte zubereitung oder rahlschlag zu einer zukůnfftigen Gottfůrchtigen vnd nůtlichen transaction dienstlich. Vnd so es umb diese ding also geschaffin / ist der offentlich abwendung des Ergernis oder wie es andere nennen / der in Gottes Wort gegrůnter vnd befohlner Widerrufung nichts benomen. So aber durch diese Formulan nu mehr alles sol hingelagt vnd verhandelt sein / ohne ordentlicher / schůldiger / notwendiger vnd nůtlicher ablenung des Ergernis / were fůrwar in der ganzen handlung viel versehen worden. Doch las ich bey der Erstmeinung bleiben. Darumb was daran mangelt vnd zu endern ich wil ich Brůderlicher weise vnd zwar erstlich in gemein anzeigen.

I.

Die anfenger vnd schůzer falscher lehre kommen nicht richtig vnd grůndlich (in conereto das ichs also nenne) zu erkentnis ihres irthumbs. Sie geben zwar der warheit die sie doch zuuor angefochten haben / zeugnis im 14 Artikel vnd haltens dafůr / das d

ware Leib vnd Blut Christi im abentmal sey auch für der Nießung/
sie sagen aber nicht / wir erkennen vnd verwerffen vnsern irthumb /
da wir zuuor gelchret / das Christi Leib vnd Blut nicht ehe sey / denn
es werde mit dem Munde empfangen.

So ist auch das zuerkennen wie diese rede am selben orth zuuer-
stehen sey / der Leib Christi ist im Abentmal. Den die Sacramenti-
ter solcher art zu reden / eben so wol gebrauchen / vnd haben lust zu
zweizungichten reden. Darumb sol man ausdrücklich sehen / das
der warhafftige Leib vnd Blut Christi in oder mit dem Brod vnd
Wein im Abentmal sey / nach dem die wort Christi darzu sind ko-
men / auch für der Nießung.

Die vorigen hendel sollen nicht gar beyseit gethan vnd in ein-
wachs gedruckt werden / denn daraus mus man schliessen von der
falschen lehrer sünde / vnd richten von dem theil so die warheit be-
kant hat.

Die gegengleich solt etwas weiter aus gestrichen sein / vnd ist
sonderlich von nöten das Zwingels vñ Caluini Namen ausdrück-
lich gescht werden / denn ihrer viel geben für sie sein nicht Zwinglia-
ner so sie doch Caluini grobe irthumb vom Abentmal annemen
vnd behälten.

Es müssen auch die verfechter falscher lehr zu erkentnis dieser
sünder lesterung gebracht werden / das sie in ihrem öffentlichen bekent-
nis sehen / als solten die Flaccianer die Kirche Gottes zurütten
vnd nicht leiden wollen / das reine lehr getrieben vnd erkleret werde.

Denn durch was irthumb zurütten sie die Kirche / last sie es
sagen vnd aus ihren schriftten beweiffen.

Welcher lehre Erklerung vnd erleuterung haben sie nicht lei-
den wollen? sie möchtens doch aus sagen vnd beweiffen.

So sie aber mit dieser ihrer lesterstimme bekennen / das sie ihnen
gefallen lassen das wanden vnd weichen zum Antichrist in vorste-
hender verfolgung. Die Pelagianischen irthumb von den krefftien
des alten vnd nicht newgebornen menscheng in Göttlichen sachen.

S

Desgleiche

I I.

II I.

III.

Des gleichen der falschen Brüder wütten vnd toben. Auch die Pro-
position Gute Werck sind nötig zur Seligkeit/ etc. So begehrte
ihnen in der Wahrheit das jenem widerfare/ der sich wegerte den
Söldner einen pfennig zugeben/ da man ihn aber gar entpöflet vnd
allerley Gebrechen an ihm besande/ must er viermal mehr geben
denn zuuor von ihm gefordert worden war. Darumb sol ein kluger
erfarnere vnd nütlicher Arzt diese Wunden/ so nicht heimlich vnder
den vorigen verborgen liegen/ nicht verachten/ das nicht etwan
gleich die alten Schanden ein wenig zugeheilet worden/ diese neuen
Wunden viel ein erzere vrsach zur Krankheit geben mögten.

Vn mus man etliche stück in specie auch rüren.

Im 2. Artikel/ wird gar zweiffelhafftig gesagt/ drey Wes-
sentliche Stück. Denn daher hat sich der Irthumb entspungen
das sie fürgeden als solte der Leib vnd Blut Christi nicht ehe im
Nachmal sein/ wo nicht die ganze handlung/ das essen vñ trincken
als Wesentliche stücke verrichtet weren. Darumb solte viel mehr
also gesagt werden/ das im Sacrament des heiligen Nachmals
drey ordentliche stücke von Christo eingesetzt vnd begriffen sind.

Im 3. Artikel ist nicht gnug gesagt von Gottes Werck hie im
Abentmal befehlen/ ordnen/ einsetzen/ darumb sol darzu gesagt
werde/ geben vñ dardun/ durch seine Wort/ wie dieselbigen also
lauten/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ darauff folgt
vnsere Werck.

Im 5. Artikel zu den worten/ was es in diesem Wandel
möchte man wol sehen/ nach den Worten Christi/ Das ist mein
Leib/ das ist mein Blut/ ist vnd sein sol.

Im 7. Artikel vnd der antwort/ für das wortlein adiuu-
ant helffen/ sol man sehen administrant actionem/ denn das Wort
heißet etwas mehrers in sich begreiffe.

Im 13. Artikel achte ich genslich dafür das man die Wort
wie einem jeden sein glaub vnd andacht giebt/ welche die
Schrift anbeten heisset/ ganz vnd gar zweiffelhafftige vnd
g-f

geschriebenem wort abgelehnet vnd der Kirchen dieser rechte vnd heil-
samer vertrag kund gethan werde. Denn alle Amnistia sind schäd-
lich / dieweil sie wider Got sind.

In der Vorrede so für die newe handlung sol gestellet werden
leufft vetter Adam gar zu sehr mit ein / darumb rieche ich man lasse
sie gar aussen / sie ist dem authori nicht rühmlich / noch der Kirchen
nützlich vnd ist ein wares sprichwort / des Menschen zorn thut nicht
was vor Gott recht ist.

Von denn andern Hendeln so da zank vnd zwispalt
vnter denen zu Thörn geursacht haben.

In diesen zwispaltigen sachen dunckel mich / sol fürnemlich
auffgesehen werden / ob man recht oder vnrecht gehandelt habe
be / denn was geschehen sey vnd sich zugetragen habe / z eiget genugsam
an / beider part Bericht / den sie von sich lauten lassen.

Von dem Jüden / so ein Arzt sein sol.
Recht / Christlich vnd Ampts halben / hat man billich das ange-
fochten vnd getrieben / das es einer Christlichen Obrigkeit nicht ge-
bure einem halsstarrigen Jüden der sich ein Arzt rühmet Herberg
zu geben / vnd die Practikam treiben zu lassen in einer Christlichen
vnd sonderlich solcher stadt / da sonst erfarnere Erste sein / oder aus der
Nachbarschafft bald können erlange werden.

Ursachen aber sind diese.

Dieweil Gott verboten hat Lestere vnd Ergerliche Leute
der Christlichen Gemein zu leiden. Die Wort stehen klar: **1. Cor. 13.**
von euch selbst hinaus wer da böse ist / **Deut. 13.** **1. Cor. 13.**
Die verstockten Jüden aber geben gnugsam zunicke mit
Bekentnis ihres Missglaubens / vnd Feindschafft der Christlichen
Religion / vñ teglicher Lestere der selbigen / das sie solche Leute
wie solchs die algemeine Erfahrung bezeuget / vnd Lutherus ernstlich
dafür gewarnet hat.

Die

Dieweil dieser Jude im werck sich selbst also erzeiget/als das er seinen Ergerlichen Sabbath gehalten / vnd sich allerley Gottlosere rede bey den Bürgern verlauten lassen/ er sey ein rechter Gotteslesterer/auff das er hiermit die zu schanden mache/so da fürgeben man hette sich keiner Gotteslesterung zubeforgen / ob man gleich ein solches Gotteslesteriges Maul ehrlich vnd öffentlich angenommen.

So wird auch hiermit Gott auff mancherley weise versucht.

Dieweil die eufferste Not oder Mangel an andern/Erkten sie nicht dahin gedrungen einen Jüden anzunehmen.

I.

Dieweil hiemit wissentlich einem vngeschicktem Arzte der Menschen leben vertrauet wird. Denn das ist gewis/das die Jüden weder nach rechter ordnung/noch aus bewerten Büchern die Kunst der Arzney lernen/sondern den mehrern theil derselbigen/von ihres gleichen Land bescheiffen vnd Mistpfähen nemen. Vnd vmb solcher vngeschickligkeit willen sind ihnen auch die gradus Doctorum in Keiserlichen rechten verboten worden/ auff das sie nicht jemandes vnter dem schein eines solchen herlichen tittels möchten betriegen.

II.

Dieweil hiemit einer seinem ergesten Feinde/ der ihm teglich Gottes Zorn vnd allerley Plagen an Hals wünschet/ sein Leben vertrauet/ ist das nicht ein tolle that?

III.

Dieweil die Arzney nicht nützlich ist ohne Gottes Segen. Es werden aber zu gleich Gottes straffen geheuffet vnd der Segen ausgeschlossen/wenn solche Gotteslesterige Jüden in Christlichen Stedten ehrlich auffgenommen vnd für Erste gehalten werden.

Dieweil so ein Teuffel einmal eingeschlichen/von tag zu tag ihrer immerthar mehr einnisteln.

Dieweil auff diese weise der Eiffer vmb Gottes Ehre vnd Kirche teglich geschwecht wird

Dieweil das eigentlich heisset/ sich für Sünden hüten/wenn man allerley vrsach der Sünden meidet

Es gilt derhalben hie nicht der vnterscheid/das man die Kunst an jr selbst/ vnd Person von einander scheiden wil. Denn diese Person verstehet die Kunst der Arzney nicht/ hat auch darvon kein möglich Zeugnis aus den hohen Schulen/ ist darzu ein rechter Landstreicher. Viel weniger aber wird hiermit diese that entschuldigt/ das esliche sagen/ Man habe ein Arze nicht ein Theologum oder Prediger angenommen/ vnd ihm das lestern verboten. Denn das dieser Jude kein rechter arzt sey/ kan aus vielen vrsachen dargethan werden/ das er aber des Lesterns sich enthalten sollte/ ist vnmöglich/ so d. rlich dieweil er ein vngeteuffter Jude sein vnd bleiben wil. Mit seinem beten vnd Sabbath halten lestert er Gott. Eine solche gelegenheit hat es aber nicht vmb andere Erite/ die da die Christliche Religion bekennen / ob sie gleich andere mengel an ihnen haben/ vnd sol doch gleichwol die Dbrigkeit keine Gottesl. strer werden/ sie sein dieser oder einer andern Profession/ nach Gottes ausdrücklichem Bef. hl.

Vnd solten derhalben in diesem fall die trewen vnd eiffrigen Diener Gottes einander die Hand reichen/ vnd sich nicht selbst vntereinander drucken/ auff das die erbauung der Kirchen nicht gehindert würde.

Von den Ehesachen.

Dieweil sie offentlich vnd ergerlich gesündigtet hatten/ solten sie billich zuvor durch offentliche Buß das gegebene Ergernis beygelegt haben/ ehe man sie widerumb in die Kirche aufgenommen vnd tüchtig hette sein lassen. Darumb ist gar vbel dargetban/ das man diese vieler vrsachen halben notwendige Kirchenstraff/ durch vnzeitiges auffbieten vnd andere ding zurücket hat.

Von des Brunauis Bekenntnis/ das sie nach den Schwentkeldisimo stincke/ ist recht geurtheilet worden. Denn er ja die Mittel durch Got kressig sein/ vnd allerley himlischer güter schencken wil verlachet vnd lestert/ dieweil er sie nach dem vnuerschempten Maul

seiner Anleiter / eine finlose Creatur nennet. Dieser betrigerey vnd
Lestung sol man mit der krafft Göttliches Worts begegnen. Die
Dbrigkeit aber ist zuuermanen / das sie solche öffentliche vnd er-
gerliche Lestung nicht leide.

Etlich ist das mein Rath vnd wunsch / das die Kirchen Die-
ner zu Thörn fest beieinander in Gottes fürcht hielten / vnd einmü-
tiglich nach Gottes wort sich bestieffen / die freunden wider zurecht
zubringen / vnd die hoch verwunde Kirche zu Dank g zuheilen.
Sie sollen die Jenigen so geirret haben zu vollkommener erkentnis
ihrer sirtumb führen / vñ hernachmals auff die öffentliche vnd schul-
dige ablegung des öffentlichen Ergernis dringen / zu solchem vor-
nehmen wird Got seinen segen auch geben. Der zant den sie selbst
vntereinander gehabt sol beigeleget werden / auff das sie also einmü-
tiglich ihrem beschedigten Nechsten helfen mögen.

Darnach Rathe ich vnd wunsche das sie ihre eigene zwiespalt
mügen einstellen. Es sollen nicht weiter die ding verteidiget werden
die aus vnwissenheit oder jachzorn / der die leut manichmal auff ei-
nen beueg reisset / geredet oder gethan sein / vnd so hinfort solche
sachen sich begeben mögten / sollen sie von dem Ministerio des oris
geörtet / vnd solcher öffentlicher ding keines mehr mit zant oder
andern zuuerdries fürgenommen werden. Dieser Consens vnd ord-
nung wird das Predigampt zieren vnd der Kirchen Gottes nutz-
lich sein.

Ich bitte aber den fried Fürsten vnd Bischoff vnserer Seelen /
das er seine Kirche / welche der Teuffel allenthalben zwacket / ges-
nediglich vnd teglich bessern / erbawen / befestigen / stercken /
erhalten / vnd ja bald von allem vbel erlösen vnd selig
machen wolle / **AMEN**